

berung folgte, stand
verlassen. In einem
Schwinge um Schwinge
Bella Sorrentina auf-
ren," sagte Jacopo zu
wieder frei war, sein
es auch die Politik,
n, so wick du doch
Wesalen lebt."

go; aber du verfluchst
re habe."

ant ein Beamter der
dzwischen. Ich möchte
ah eine, wie Annina,
beim Hafen sind; sie
erklagen. Du verstehst,

ein Reuling? warum
Mädchen ist aus den
So lange die edeln
so soll sie keine von

des Landes haben
deiner Ruffte. Du
kommen abwarten.
leben kriegen, so segle
lft du weitere Nach-

ne Instruktionen von
e, nicht für die Folge-
n nötig sein, hingu-
er das zu befolgende

ter, je näher sie dem
- und Verfahren der
ngigen nicht leicht zu
ges erreichte, fand er,
erkt worden war. Er
ndete.

(Fortf. folgt).

KURS.

s Aien Jahrgangs der
genheit zu geben, das
Stadt Nagold einen
n 20. April beginnt.
smittel sind von den
vorgelesen sind 8 Abende
, Mittwochs, Freitag.

rektorat: Stejner.

stern u.
rmation

chhandlg.

de
rg

französischen
und
belgischen
Waren
Schlinge durchlocht
wegenständig wird

Konfirmanden
Verzeichnisse
sind vorrätig bei
Buchhandlung Zaiser.

Gesangbücher
empfehl
G. W. Zaiser, Nagold.

Ercheinan jedem Wert-
tag. Bestellungen nehmen
sämtliche Buchhändler und
Postbüros entgegen.

Bezugspreis
im März 1900.
Einzelnnummer M. 60.

Anzeigen-Gebühr für die
einmalige Zeile aus ge-
wöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmali-
ger Einrückung M. 120.,
bei mehrmaliger Rück-
rück nach Tarif. Bei gerichtl.
Vetreibung u. Konturzen
1/2 der Rabatt hinfällig.

Der Gefellschafter

Wirts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Nagolder Tagblatt

Samstag, den 24. März 1923

Bestellte Zeitung im
Oberamtsbezirk — An-
zeigen sind daher von
bestem Erfolg.

Mit teuf. Kaffeebohnen
erhalten Gewürz
Es wird kein Gewürz
abgegeben, das
sich in den
Kaffeebohnen
erhalten lässt
In diesen von
Gewürz
erhalten
erhalten
erhalten

Telegramm-Adresse:
Gefellschafter Nagold.
Postfachkonto:
Stuttgart 5115.

Nr. 70

Samstag, den 24. März 1923

97. Jahrgang

Tagespiegel

Die Verhandlungen über die Vereinigung der englischen
Parteien der Nationalisten (Lloyd George) und der Un-
abhängigen Liberalen (Asquith) sind gescheitert.
Das türkische Königspaar wird Mitte April in Paris
einen Besuch abstatten. Für den Aufschub sind vier Tage
vorgezogen.

Politische Wochenschau

Die Zeit, da man im Reichshaus halt nach Millionen
rechnet, ist gewesen. Ein paar Jährchen ging's noch mit
Milliarden. Jetzt müssen wir uns schon an das Zählen noch
Billionen gewöhnen. Wir werden's auch lernen; man hat
ja auch gelernt, den Papiertausender auszugeben, wie man
früher den Silberfugger aus der Tasche geholt hat. Im
Reichsrat hat Ministerialdirektor Sachs die Billionen-
rechnung aufgemacht. Der ruhlose Einfall der Franzosen
und Belgier, so führte er aus, haben in Zusammenwirkung
mit der durch den Ueberfall verursachten Marktenwertung
fast bis zum Nullpunkt gewaltige Nachforderungen
nötig gemacht. Der gesamte Fehlbetrag für das laufende
Rechnungsjahr berechnete sich auf 7100 Milliarden oder
7,1 Billionen Mark. Um die Bewältigung weiterzuführen zu
können, wird die Ausgabe von 5 Billionen Mark Schatzan-
weisungen, die als Reichsbanknoten in den Verkehr kommen,
erforderlich werden. Doch der Reichshaushalt seinerzeit
von der Reichsregierung nicht mit genügender Sachmänni-
chem Weitblick aufgestellt worden ist, weil sie die allseitigen
Auswirkungen des Friedensvertrags und des Londoner Wirt-
schaftsunterstützung, darauf hat damals schon der gründ-
lichste Kenner der Staatsfinanzen im Reichstag, Abgeord-
neter Dr. Helfferich, hingewiesen; er hat, wie man sich
erinnern wird, einen Fehlbetrag von 5 Billionen vorausge-
setzt, während der Haushaltsplan mit etwas über einer Billion
auskommen zu können glaubte. Seitdem mußten aber nicht
weniger als 12 Nachtragsforderungen von Hunderten von
Milliarden dem Reichstag vorgelegt werden, und die Be-
schränkung ist leider nicht von der Hand zu weisen, daß die Be-
rechnung von 7,1 Billionen für 1923 um das Doppelte oder
Dreifache überschritten werden wird, denn die Einnahmen
bleiben verhältnismäßig dieselben, die Ausgaben steigern sich
aber auch künftig ganz gewaltig. So mußten nach der Geld-
entwertung für die Ausführung des Friedensvertrags 2,3
Billionen Mark mehr in den Haushaltsplan eingeleitet wer-
den, für Sachleistungen an den Feind 800 Milliarden mehr;
die Abwehr des Ruhrgebietes verursacht vorerst einen Auf-
wand von einer Billion; die Entlohnung der an Belgien im
vorigen Jahr abgegebenen Vorratszahlungen in Schatzwech-
seln macht durch die inzwischen eingetretene Marktenwertung
Mehrkosten von 1 1/2 Billionen; die Kosten der Pariser Ent-
schädigungskommission — sollte man es für möglich halten? —
sind um 76 1/2 Milliarden Mark gestiegen. — es scheint, daß
sie für jede von ihr neu erfindende „Verfehlung“ Deutschlands
ein Extrahonorar von uns verlangt; und endlich die hoch-
preislichen Truppen im abgesetzten Gebiet verlangen von
unbefestigten Deutschland Mehrkosten von 82 Milliarden Mark.

Es ist eine Schmach, daß man zwischen einem besetzten
und unbefestigten Deutschland unterscheiden muß. Und leider
wird der Umfang des besetzten immer noch größer. Ver-
schiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß von der Platz
aus schon wieder ein neuer Anschlag gegen Deutschlands Frei-
heit im Werk ist; zuvor soll aber das „Hinterland“ genügend
gesichert werden, daher die Massenerhaltungen und Aus-
weisungen von Männern und sogar von Frauen, die irgend-
wie verdächtig erscheinen, daß sie der Fremdherrschaft sich
nicht gütlich unterwerfen. In Offenburg wurden Gewerkschaftler
verhaftet, ihre Briefe und Schriften, ja auch das Gewerkschafts-
verzeichnisse und Privatgeld „beschlagnahmt“, weil
diese Leute zusammengekommen waren, um ihre Gewerkschafts-
angelegenheiten zu besprechen. Das war ihr „Verbrechen“.
Hier müssen wieder läugerische Verräter und
falsche Zeugen ihr schändliches Spiel getrieben haben, die —
Gott sei's gegnigt! — in unseren eigenen Reihen viel zahl-
reicher sind, als man gemeinhin glaubt; die Franzosen lassen
es sich etwas kosten, denn — Deutschland wird doch alles be-
zahlen. Einen dieser Verräter, Smeets, hat in Köln die
Rugel eines arbeitslosen Mechanikers mit vorläufig unbe-
kanntem Namen und Aufenthalt getroffen. Der deutsche
Regierungspräsident hat auf die Ergreifung des Täters eine
Belohnung von einer Million Mark gesetzt und die Polizei ist
ihm auf der Spur; aber gesehen wir es ehrlieh; man mag
den politischen Nord noch so sehr verurteilen, niemand wird
bedauern, daß diesen Smeets das Schicksal ereilt hat, der,
da sich ein höchst unbedeutender Reich, aus schmuggeltem
Wesgier und Eitelkeit seit vierzehnhundert Jahren schlannten
Hochverrat getrieben, ebendeshalb aber sich das feindliche
Wohlfühlen in so hohem Maß erworben hat, daß ihm er-
laubt wurde, die Uniform eines französischen Offiziers zu
tragen, und daß die Rheinlandkommission um des
Smeets willen vor den schwersten Bedrohungen der deutschen
Bauten in Köln nicht zurückschreckte und ein militäri-
sches Sondergericht in Aussicht stellte.

Wie weit das Spionieren und Verräternetz bereits über
Deutschland gespannt ist, zeigte die Unternehmung gegen die
„Berichtsbereiter“ in München, Fuchs, Ruchow,
Kühles, Eisenberger und Weigl, mit deren Hilfe der franzö-
sische Oberleutnant Richter und der Seconde Dard
einen „Aufstand“ in Bayern entfachen zu können glaubten,
während gleichzeitig die kommunistischen „Selbstschutzorgani-
sationen“ in Mitteldeutschland loszuschlagen sollten. Der
Zweck war, Süddeutschland und Oesterreich zu Besatzungs-
Frankreichs nach der Art Polens und der Tschechoslowakei
zu machen, damit eine „neue Zeit“ über Europa herausbräche;
die der unbedingten Vorherrschaft Frank-
reichs, wie Richter ganz offen sagte. Die Besetzung des
Ruhrgebietes sei keineswegs wegen der lächerlich geringen
Rückständigkeit in den Kohlenlieferungen erfolgt, sondern um
die „große Aktion“ einzuleiten. Im rechten Augenblick hat
die bayerische Regierung zugegriffen, und den Franzosen
bleibt nichts als eine jächterliche Blamage.

Wenn Deutschland als solches nicht ein so reines Ge-
wissen hätte, es könnte einem bange werden vor dem Meer
von Ränken und Schweltaten der Feinde. Nicht die Be-
setzung mit allen ihren Qualen schreckt uns mehr; Deutsch-
land und die ganze Welt weiß, daß der Feind auf diesem
Komplotz geschlagen ist und daß Marschall Foch
Recht hatte, als er diese Niederlage Frankreichs voraus sagte
und warnte. Aber der Draufgänger General Degoutte
und sein politischer Berater Richter behielten beim franzö-
sischen Ministerat die Oberhand. Die Besetzung wird wieder
die unmittelbar betroffenen Landesteile noch das Reich im
ganzen in der einschließlichen Abwehr manövrieren machen.
In herrlichen Worten hat das Reichspräsident Ebert
ausgesprochen, als er am 18. März in Hamm, hart an der
Grenze des besetzten Ruhrgebietes, Vertreter aus allen Stän-
den des besetzten Deutschlands zu sich einlud, um ihnen den
Dank des Reichs für ihr opferfreudiges Ausstehen auszu-
sprechen, sie zu ermuntern und der treuen Hilfe Mittel-
lands zu versichern. Eindringlich warnte er vor dem Fia-
schaden; während wir jetzt kapitulieren, so wäre es
um Deutschlands Einheit und Freiheit für immer geschehen.

Können sie aber Deutschland nicht durch die Besetzung
auf die Knie zwingen, so suchen die Franzosen uns noch durch
andere Mittel zur Knie zu machen. So tauchte in französischen
und anderen ausländischen Blättern hartnäckig die Behauptung
auf, die deutsche Reichsregierung habe ein neues An-
gebot gemacht und damit die Bereitwilligkeit der Unter-
werfung kundgegeben, Frankreich lehne aber dieses Angebot
ab. Lüge! Die Reichsregierung hat allerdings außer den
bisherigen Leistungen von insgesamt 56 Milliarden Gold-
mark eine Restentwädigung von 30 Milliarden Goldmark
angeboten, aber das war am 2. Januar 1923, 10 Tage
vor dem Ruhereinfall. Seitdem gab es nur noch die
Drohung: erst müssen das Ruhrgebiet und die Städte Düssel-
dorf, Duisburg und Ruhrort geräumt sein, ehe die Reichs-
regierung weiter verhandelt. In Paris mußte man bald er-
fahren, daß es nicht möglich sei, mit so handgreiflichen Lü-
gen, deren Widerlegung so leicht war, das sinkende Ver-
trauen in Frankreich und den sinkenden Frankenkurs zu
heben, und andererseits den steigenden Kredit Deutschlands
zu untergraben und die deutsche Widerstandskraft zu zer-
mürben. Die Politiker an der Seine zogen nun auf einmal
andere Register. Von der Ruhrrolle, Entschädigung, Be-
setzung usw. war fast nicht mehr oder nur so nebenbei die
Rede. Die französische Regierung fand dagegen, daß Frank-
reich wieder einmal oder immer noch von Deutschland be-
droht sei und keine ruhige Stunde mehr haben könne; es
mussten nun endlich ernste Schritte vom ganzen Verband ge-
sehen, um die im Friedensvertrag festgelegte „Entwädigung“
Deutschlands durchzuführen. Man möchte darüber
laut aufschreien, und auch Lloyd George hat diesen
schlaunen Schachzug schon vor zweieinhalb Jahren für lächer-
lich erklärt, — wenn die Diplomaten keine Diplomaten wären.
Die englische Regierung begriff den Wink sofort; er war ihr
gar nicht unangenehm. Von Paris aus wurde der militäri-
schen Ueberwachungskommission der Befehl gegeben, die Visi-
tationen im unbefestigten Deutschland wieder aufzunehmen,
und zwar sollten französische und belgische Offiziere in Uni-
form sich beteiligen. Abgesehen von der Formfrage könnte
es ja doch wieder einmal einen „Zwischenfall“ geben wie in
Ingolstadt und Passau, und das hätte die beste Gelegenheit
zu „Sanktionen“, daß den Deutschen hören und Sehen ver-
ginge. Die erste Probe ist schlecht ausgefallen. Bei dem
Versuch, die Flugzeugfabrik in Staaken bei Berlin zu „be-
sichtigen“, stieß die Kommission auf den Widerstand — der
Arbeiter. Neue Enttäuschung. Wenn schon mit den
weiskältesten Vergeleuten nichts anzufangen war, so ließen
die Franzosen doch ihre Hoffnung auf die Berliner Arbeiter
nicht fahren. Aber diese denken nicht anders als die West-
falen; es fällt ihnen nicht ein, sich durch List oder Gewalt zu
Skaven des französischen Kapitals machen zu lassen. Und so
wird es in Ostpreußen und Pommern, in Sachsen und
Thüringen, in Bayern und Württemberg und in Baden sein.
Interessant ist nur noch, daß Bonar Law im englischen
Unterhaus auf Anfragen zugaben mußte, daß er die Visi-
tionsgeschichte mit Poincaré abgemacht habe. Ob er wohl
rot geworden ist?

Poincaré möchte nun zunächst eine „Erweiterung“ des
Friedensvertrags in der Richtung, daß Deutschland weiter
eingeschnürt wird, indem nicht nur die Besatzungsrechte
amertant und verlängert, d. h. verewigt, das Ruhr-
gebiet „internationalisiert“, sondern daß auch Po-
len und die Tschechoslowakei in die „Sicherheit“ ein-
bezogen werden, so daß also beim geringsten „Zwischenfall“
zwischen Deutschland und einem dieser Staaten von Frank-
reichs Gnaden der Verband, will sagen Frankreich das Recht
oder die Pflicht habe, über Deutschland „wegen Vertraus-
brüche“ herzufallen. Es erübrigt sich, zu sagen, was es für
Deutschland bedeuten würde, wenn ihm durch einen solchen
neuen Vertrag das Schwert an einem Fädchen über das
Haupt gehängt würde, zumal die Reibungsflächen dadurch
vermehrt werden sollen, daß Frankreich insbeson-
den den deutschen Teil Ostpreußens und ein Stück Ostpreußens
mit Königsberg versprochen haben soll. Wie gesagt, dieser Plan
Poincarés ist sehr ernst zu nehmen, ist doch eine entschei-
dende Schwankung der britischen Regierung
zu Frankreich hin unverkennbar; sie möchten einander
gegenseitig aus der Verlegenheit helfen, Frankreich und
Belgien werden jedenfalls alle Mienen springen lassen, um
aus ihrer wirklich gefährlichen Lage, in die sie durch ihre
eigene Unbesonnenheit gekommen sind, sich zu befreien.
Sollt Baraballungen und Sachlieferungen Deutschlands ha-
ben ihre Regierungen den Bolkern nur sinkende Wädigung,
Leuerung und Arbeitslosigkeit gebracht, wie ein holländisches
Blatt sehr richtig sagte. Diese Regierungen müssen slegen
oder fallen.

Und sie werden nicht slegen, wenn das deutsche Volk
ausbarst, sagte Reichstanzler Cuno bei seinem Besuch in
München und Stuttgart. Wer nicht zum Ausschreuen ent-
schlossen gewesen wäre, der müßte es geworden sein, wenn
er den Reichstanzler sah und hörte. Von diesem Wort geht
ein merkwürdiger Strom ruhiger, überlegener Sicherheit aus,
man fühlt, daß er ein Führer ist, ehrlich und starken Wä-
lers, aber auch ein Mann, der weiß, was er will. Mag
den deutschen Volk auch noch mancher Tag der Prüfung und
des Leidens beschieden sein, es wird's überwinden, wenn es
seiner Führung vertrauen darf. Und im Blick auf den, den
für die ganze Welt das vollkommene Leiden auf sich genom-
men hat, wird es die Kraft zum Ausschreuen schöpfen und die
Gewißheit, daß auf Golgatha ein Ostern kommen muß.

Die Verwendung des Deutschen Volksoffiziers

Wie bei vielen Sammlungen machen sich jetzt auch an das
Deutsche Volksoffizier unverantwortliche Kräfte heran, um das
Vertrauen zu dem großen nationalen Hilfswerk zu unter-
graben. Es kann nur angenommen werden, daß hier vom
feindlichen Ausland her jene Verbedachtungsarbeiten
mittelt, die unsere Volkstimmung zum Schaden unserer ge-
schlossenen Abwehr zerlegen und die Teilnahme unseres
Volksgemeinschaft und besonders des Auslandes am Deut-
schen Volksoffizier untergraben soll.

Ueber die Verteilung der Sammelgelder ent-
scheidet ein Arbeitsausschuss, bei dessen Zusammenlegung auf
die Heranziehung von Persönlichkeiten aus den besetzten Ge-
bieten besonders Bedacht genommen ist.

Die Zusammenlegung des Arbeitsausschusses
dürfte jede Gewähr für die ordnungsmäßige zweckent-
sprechende und gerechte Verteilung des Deutschen Volksoffiziers
bieten. Auch der Vorwurf, daß heute nach vielen Wochen die
in Betracht kommenden Stellen im Einbruchgebiet noch
keinerlei Ueberweisungen erhalten hätten, ist durchaus un-
wahr. Erst kürzlich sind wiederum so große Beträge des
Deutschen Volksoffiziers den im besetzten Rhein- und Ruhr-
gebiet errichteten Verteilungsstellen überwiesen worden, daß
bereits über die Hälfte der bei der Reichsammelstelle des
Volksoffiziers eingegangenen Gelder verausgabt ist und es der
angespanntesten bauernden Sammelstätigkeit bedarf, um
weitere Mittel zu beschaffen, die zur Bekämpfung der mit der
Dauer der Besetzung wachsenden Not unumgänglich erforder-
lich sind.

Die Verwaltungskosten des Deutschen Volksoffiziers
sind auf das geringste Maß herabgedrückt, das das
Reich und die Länder die Personal- und Sachkosten im
wesentlichen übernommen haben.

Endlich sei betont, daß das Deutsche Volksoffizier keinem
anderen Zweck dient, als dem des Hilfswerks für die not-
leidenden und schwer bedrängten Volksgenossen an Ruhr-
und Rhein ohne Unterschied der Klassen, Parteien und Konfessionen.
Die Verwendung der Gelder erfolgt im einzelnen
gemäß den im Reichsarbeitsausschuss festgelegten Richtlinien
durch die zuständigen Stellen der örtlichen Wohlfahrtsvereine,
welche auf Grund ihrer genauen Kenntnis der Verhältnisse
am besten in der Lage sind, durch geeignete Fürsorgemaß-
nahmen (Baunterstützungen an Kleinrentner, Kriegswerechte
und Kriegshinterbliebene, Lebensmittelbeschaffung, Rück-
verforgung, Wöchnerinnenfürsorge, Einrichtung von Speis-
sungen, Kleider beschaffung) die Not da zu lindern, wo sie
nach ihrer Ansicht am größten ist.

Alle Behauptungen, die im Widerspruch mit den oben mit-
geteilten Tatsachen stehen, sind unrichtig und entbehren jeder
Grundlage.

Ausartung des Ruheinzalls zur Räuberei

Französisches Räuberunwesen

Bochum, 23. März. Drei französische Soldaten beraubten auf der Straße vier Personen ihrer Barchaft unter Bedrohung mit Revolvern. Andere Soldaten drangen in verschiedene Häuser am Seierweg und verlangten von jeder Familie 100 000 Mark, die ihnen aber verweigert wurden. In sieben anderen Häusern wurden mit Gewalt große Geldebeträge und viele Wertgegenstände geraubt. Bis jetzt wurden 1 370 000 Mark, zwei goldene Uhren und goldene Ketten als geraubt festgestellt. Bei den Einbrüchen in die Familien wurden Mädchen und die Frauen in Gegenwart ihrer Männer in schamloseste Weise bedroht; in einer Familie wollte ein Soldat den Säugling erschleichen.

Zum Fall Smeets

Röln, 23. März. Die Kölner Polizei verhaftete vier Personen, die im Verdacht stehen, an dem Anschlag gegen Smeets beteiligt zu sein. — Nach dem französischen Blatt „Echo de Rhin“ wird die Verfolgung der Mordtäter der deutschen Rechtspflege entzogen und ein militärisches Sondergericht einberufen werden. Die britische Polizei habe bei einer Reihe von Persönlichkeiten, die als Gegner des Smeets bekannt seien, Hausdurchsuchungen vorgenommen, auch bei dem Reichstagsabgeordneten Dr. Moldenhauer (Deutsche Volkspartei). In Köln seien im ganzen 11 im „französischen Gebiet“ 9 Personen festgenommen worden.

Die Verurteilung von Thyßen u. Gen. verworfen

Paris, 23. März. Der Pariser Kassationshof hat die Verurteilung durch das Reichsgericht gegen die Verurteilung durch das Reichsgericht verworfen.

Französische Lodungen

Ludwigshafen, 23. März. Der französische Oberst Fremont ließ die Vertreter der Eisenbahnerverbände zu sich kommen und machte ihnen den Vorschlag, in französische Dienste zu treten; der wortbrüchigen deutschen Reichsregierung brauchen sie keine Treue mehr zu halten, die Eisenbahnen der Pfalz werden mindestens 20 bis 25 Jahre in französischer Verwaltung bleiben. Es müßte aber einige Stunden im Tag länger gearbeitet werden. Die französische Verwaltung brauche tüchtige Leute; an dem angeworbenen Gesinde habe sie schon genug. Die Eisenbahner erklärten dem Oberst, daß sie nur der deutschen Verwaltung Dienste leisten werden.

Französischer Flieger über Frankfurt

Frankfurt a. M., 23. März. Ein französischer Flieger kreiste längere Zeit über der Stadt und machte photographische Aufnahmen. Vermutlich war es hauptsächlich auf die Ausplundierung des Eisenbahnmateriale, der beladenen Kohlenwagen u. dergl. abgesehen.

Für die besetzten Gebiete

Berlin, 23. März. In der Woche vom 11. bis 17. März (7. Lieferungswoche) sind an Spenden der Landwirtschaft für die kämpfenden Ruhebrüder 300 Eisenbahnwagen mit Lebensmitteln aller Art über Minden ins besetzte Gebiet abgegangen. In sieben Wochen sind nun von der deutschen Landwirtschaft über 1700 Eisenbahnwagen mit Lebensmitteln unentgeltlich abgefordert worden oder stehen zur Abfahrt bereit.

Die 5. Hauptversammlung des Steierischen Bauernbundes in Graz sandte den deutschen Feldern im Ruhegebiet ein Glückwunsch in Kampf gegen den Erbfeind mit dem Gelöbniß treuer Gefolgschaft.

Kattowitz, 23. März. Die polnische Regierung hat eine heftige deutsche Zeitung, die einen Bericht über die Verwüstung der Bochumer Handelskammer durch die Franzosen veröffentlicht, beschlagnahmt — wegen Aufreizung zum Klassenhass. — Der polnische Staat scheint demnach die Polen als Klasse der französischen Nation zu betrachten.

Frankreichs Atemnot

Die Befreiung des Ruhrgebietes hat Frankreich allein im Monat Februar 130 Millionen Franken, d. h. rund 15 1/2 Milliarden Mark gekostet. Finanzminister de Cassagnac hat daher eine Erhöhung sämtlicher veranschlagter Steuern um 20 v. H. vorgeschlagen, und der Wirtschaftsminister Loucheur sagt, daß das stetige Sinken des Franken eine Folge des Mißtrauens des Auslands in das französische Ruhrunternehmen sei.

Nach dem sozialistischen englischen Blatt „Daily Herald“ ist in dem „Comité des Forges“, dessen Sprachrohr und Stützpunkt zugleich Poincaré ist, erklärt worden: „Wir kämpfen nicht allein gegen die Angestellten, sondern gegen die Organisationen und die Methoden der deutschen Arbeiterbewegung. Die deutschen Arbeiter sind für uns zu stark geworden. Sie haben Betriebsräte, die bei der Kontrolle der Betriebe mitzusprechen haben. Aus diesem Grund müssen wir die deutschen Gewerkschaften zerstören.“ — Man wissen die deutschen Arbeiter, wo der Feind steht.

In einem von den christlichen Gewerkschaften an den General Degoutie gerichteten Schreiben heißt es u. a.:

„Wir Bergarbeiter sind es bisher nicht gewohnt gewesen, auf unseren Arbeitsstätten niedergeschossen zu werden. Wir sind auch nicht gewillt, uns wie Feindesland niederzulegen zu lassen. Wir leben in einem kultivierten Land und nicht in Wild-West. Sorgen Sie dafür, daß das französische Militär sich dessen bewußt ist. Auch als Arbeiter wollen wir lieber in einem armen Deutschland frei leben, als in einem reichen Frankreich geknechtet werden. Brutale Gewalt kann uns wohl unser Leben, nicht aber unsere deutschen Herzen nehmen.“

Das sind Worte von deutschem Stahl.

Poincaré verherrlicht die schwarze Schmach

Paris, 23. März. Auf dem Bankett der Gesellschaft für Handelsgeographie hielt Poincaré gestern eine Rede, die weiteste Verbreitung verdient. Er sagte u. a.: Als anfangs August 1914 Frankreich voll hoch angegriffen (!) wurde, hat es in allen seinen überseeischen Besitzungen Unterstützung gefunden. Das Reich von 100 Millionen hat dem Angriff der Germanen standgehalten. Annamiten, Madagassern, Sudanesen, Senegalesen, Algerier, Tunesier und Marokkaner haben sich mit den Kindern der Antillen und von Reunion vereint, um auf französischem Boden in dem Heer des Mutterlandes zu kämpfen. Niemand in Frankreich wird das vergessen. Der Feind, der den Deutschen durch die nationale Größe und die Kraft Frankreichs eingegeben wurde, hat sie dazu gebracht, in der gesamten Welt eine verabscheuungswürdige Hege gegen die französischen Kolonialtruppen zu veranstalten, als ob ein einziger unter diesen Truppen sich nach dem Beispiel der deutschen Truppen betragen hätte und als ob wir fähig wären, von unseren Truppen Gewalttaten zu dulden, von denen unsere stiftlichen Landesteile eine schmerzliche Erinnerung bewahrt haben.

Neue Nachrichten

Der Reichstag gegen die Getreidekredit-A.G.

Berlin, 23. März. Der Haushaltsausschuß des Reichstags hat einen Zentrumsantrag angenommen, der jede Beteiligung des Reichs an der neugegründeten Getreidekredit-Aktiengesellschaft, insbesondere durch Geldzuschüsse ablehnt. (Das Reichsfinanzministerium hatte sich bekanntlich mit einer hohen Geldsumme an der Gründung der Privatgesellschaft beteiligt, die den Zweck verfolgt, den ganzen Inlands- und Auslandsgetreidehandel als Monopol in ihre Hand zu bekommen.)

Vom Staatsgerichtshof

Leipzig, 23. März. Wegen Beleidigung des Reichspräsidenten und einiger Minister wurden vom Staatsgerichtshof Major a. D. Jöller in Straßburg zu 6 Monaten Gefängnis und Schriftleiter Schulz daselbst zu 40 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Ein Verräter

Leipzig, 23. März. Das Reichsgericht verurteilte den Handlungsgehilfen Hans Philipp Striewe in Düsseldorf wegen Verrois militärischer Geheimnisse an ein französisches Spionagebureau zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Polonisierung

Warschau, 23. März. Der polnische Reichstag (Sejm) hat ein Gesetz angenommen, nach dem bei den Gerichten und Notariaten in Polen und Pommern (Polnisch-Westpreußen) die einzige Amtssprache das Polnische ist. Für die Bevölkerung ist vor Gericht die deutsche Sprache gebildet. Die Rechtsanwälte dürfen in Wort und Schrift nur die polnische Sprache gebrauchen. — Dadurch werden viele deutsche Rechtsanwälte und Notare in den geraubten Gebieten verdrängt werden.

Griechenland spart

Athen, 23. März. In Griechenland war seit 1917 eine französische Militärkommission, eine engl. Flottenkommission und eine italienische Gendarmenkommission tätig, um die griechische Wehrmacht umzuformen oder richtiger das Land auszuspiionieren und unter Druck zu halten. Die griechische Regierung hat, um die ebenso hohen wie unnötigen Kosten zu ersparen (das griechische Heer wurde seinerzeit schon von König Konstantin nach deutschem Muster umgeformt), den Herrschaften gekündigt. — Wäre es nicht an der Zeit, daß auch Deutschland den Ueberwachungs- und anderen Kommissionen, deren Zeit nach dem Friedensvertrag längst abgelaufen ist, kündigen würde?

Amerika gegen Sowjetrußland

Washington, 23. März. Einige Frauen forderten von dem Staatssekretär Hughes die Anerkennung der russischen Sowjetrepublik durch die Vereinigten Staaten. Hughes wies sie ab mit der Erklärung, die Ver. Staaten wollen nicht, daß die Welt durch Umtriebe bedroht werde, die auf die Zerstörung der Welt hinauslaufen.

Der Reichstanzler in Stuttgart

Stuttgart, 23. März.

Die Kalkulation

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt:

Reichstanzler Dr. Cuno traf heute nachmittag 12.44 Uhr in Begleitung des Reichswehrministers Dr. Gehler und des Reichspostministers Stigl auf dem hiesigen Bahnhof ein. In seiner Begleitung befand sich der Chef der Reichskanzlei Staatssekretär Hamann und einige Beamte der Reichsregierung. Zum Empfang hatten sich am Bahnhof des württ. Staatspräsident Dr. v. Hieber, Justizminister Bölg in Begleitung einiger Beamten des Staatsministeriums, ferner Präsident Sigel von der Reichsbahndirektion, Präsident von Regger von der Oberpostdirektion, General Reinhardt und Oberstleutnant v. Blomberg vom Wehrkreiskommando 5 und der württ. Gesandte Hildenbrandt eingefunden. Die Herren jubelten vom Bahnhof zum Staatsministerium. Im Bahnhof und auf dem Vorplatz sowie auf dem Weg zum Staatsministerium hatte eine vielköpfige Menschenmenge Aufstellung genommen, die dem Reichstanzler begeistert zuschrie. Im Staatsministerium fand sofort eine Besprechung des Reichstanzlers mit der württ. Staatsregierung statt.

Besuch im Landtag, Ansprache des Reichstanzlers

Nach der Besprechung im Staatsministerium stattete der Reichstanzler dem Landtag im Landtagsgebäude einen kurzen Besuch ab, wobei er vom Präsidenten Walter begrüßt wurde. Der Präsident versicherte dem Reichstanzler, daß auch das Schwabenvolk und seine parlamentarische Vertretung bei der schweren Aufgabe, den Abwehrkampf zu einem glücklichen Ende durchzuführen, geschlossen hinter dem Kanzler und der Reichsregierung stehen werden.

Der Reichstanzler dankte mit herzlichen Worten, wobei er unter anderem ausführte:

„Ich freue mich, in Ihrem von mir seit längerem Jahren hochverehrten Herrn Staatspräsidenten einen Mitarbeiter zu unserem gemeinsamen Ziel gefunden zu haben und nehme insbesondere den freundlichen Ausdruck Ihres Vertrauens mit großem Dank an. Jetzt handelt es sich um die Zusammenarbeit aller beruflichen Kräfte im ganzen Volk, in erster Linie der Reichsregierung mit den Volksvertretungen im Reich und in den deutschen Ländern. Wie dieser Kampf an Ruhr und Rhein nicht ein Kampf der Regierungen untereinander ist, sondern ein Abwehrkampf des Volkes, so muß, um unsere Unzulänglichkeit im entscheidenden Punkte zu ergänzen, Volk und Volksvertretung die Lasten, Sorgen und Verantwortungen mit uns tragen. Ziele und Arbeit der Volksvertretungen müssen heute unter einem anderen Zeichen stehen, als zuvor, nämlich unter dem Zeichen der Einheit der Abwehr, der Geschlossenheit, ohne Unterschied der Parteien, der streng sachlichen Arbeit, die nur auf das Ganze gerichtet sein darf und der nur um die Zukunft des ganzen Volkes, nicht um Vorurteile einzelner Teile zu tun sein kann. In diesem Sinn werde ich mich bemühen, die Zusammenarbeit der Reichsregierung mit dem Reichstag rein auf die Sache anzustellen. Wenn uns das gelingt, in Reich und Ländern, so werden wir ein gutes Stück vorwärts kommen und Hoffnung haben, unser Ziel zu erreichen. Wir dürfen nicht müde werden, für dieses Ziel zu arbeiten, aber auch nicht darin, dem Volk zu sagen, was dies Seiten für unser Volk und keine Zukunft bedeuten werden, nämlich, daß wir alles tun müssen, die innere Aufrichtung und Geschlossenheit zu erhalten. Der Reichstanzler hat die Vertreter des Landtags, die Versicherung ihrer Mitarbeit nach Berlin mitnehmen zu dürfen.“

Empfang der Württ. Presse im Staatsministerium

Um 2 Uhr empfing der Reichstanzler im Württ. Staatsministerium die Vertreter der W. Presse und betonte in einer kurzen Ansprache die Wichtigkeit der Presse im jetzigen Abwehrkampf. Man konnte den Ausführungen des Kanzlers eine starke Zuversicht im Durchhalten entnehmen, die er besonders schätzte, daß der Kampf an der Ruhr wie auch die Politik der Reichsregierung dieses Mal vom ganzen deutschen Volk getragen und gestützt wird, worauf der Kanzler besonders Wert legte. Für die Ausführungen wurde seitens der Verleger-Organisationen und der Schriftleiter besonderer Dank ausgesprochen. Der Kanzler konnte die Versicherung mitnehmen, daß die Württ. Presse alles tun wird, die Regierung in ihrem gerechten Kampf für die Freiheit unseres Vaterlands zu unterstützen.

Württemberg

Stuttgart, 23. März. Vom Landtag. Die nächste Vollversammlung des Landtags ist bekanntlich auf kommenden Montag, nachm. 5 Uhr, anberaumt. Auf der Tagesordnung stehen: Beantwortung einer Keinen Anfrage, sodann Beratung der Besetzungswahl betreffend Gewährung weiterer staatlicher Mittel für die Redar-A.G. hierauf Beratung des Gesetzesentwurfs betr. die Feststellung des Staatshaushalts für 1920 und schließlich der Gesetzesentwurf betr. Änderung der Landesfeuerlöschordnung.

Warum benutzt die Hausfrau Feurio?

Weil sie dadurch die Lebensdauer ihrer Wäsche verlängert, denn Feurio Haushaltsseife enthält 80% Fett, greift also die Wäsche nicht an und ist im Gebrauch viel sparsamer als Kernseife.

Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart A. G.

TRUB

Stuttgart

Stuttgart, 23. März.

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Abg. Siller (B.P.) hat im Landtag die kleine Anfrage gestellt: In letzter Zeit ist wiederholt bei Rußholzverfeinerungen durch die staatlichen Forstämter den Angehörigen der Zuschlag nicht erteilt worden...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen...

Schicksal. Wir Endliche mit dem unendlichen Welt sind nur zu Leiden und Freuden geboren, und belahet könnte man sagen, die Ausgezeichneten erhaben durch Leiden Freude. Was kommt, das kommt! Sturm oder Sonnenschein! Hoff du die Hand nur fest am Steuer, Wieb Schmerz und Leid auch dir zum Ziel gedeh'n Und frischer Wind nur in dem Segel sein! Casar Glaischen.

Vortrag. Im Kraut insaal wird am Sonntag Dr. med. R. Haechl aus Stuttgart über das Thema sprechen: Eigene Forschungen über das Leben Hahnemanns. Eine Ausstellung von Hahnemannreliquien wird den Vortrag unterstützen. Dr. Haechl ist von seinen früheren Vorträgen in hiesiger Stadt wohl bekannt und wurde sein Erscheinen, nach vielen Jahren und nach Vollendung eines grundlegenden, zweibändigen Werkes über den Entdecker der Homöopathie wieder einmal einen Vortrag in Nagold zu halten, freudig begrüßt. Ein außer Besuch dürfte dem Vortrag des Redners, der 26 Jahre seines Lebens der Hahnemannforschung widmete, wohl zu gönnen sein.

Der Frühling hat pünktlich nach dem Kalender den Einzug gehalten. Es ist wärmer geworden und der Sonne war es möglich die graue Wolkendecke endlich zu durchbrechen und ihre Strahlen über das Land, über Geredete und Ungeredete leuchten zu lassen. Da es auch aufgehört hat, zu regnen, kann nun die Garten- und Feldarbeit in vollem Maß aufgenommen werden. Die Obstbäume sind auch dieses Jahre mit Tragknospen überfüllt, jedoch man prophezeit könnte, es gebe heuer wieder Obst in Hülle und Fülle. Das Prophezeien nach vorwärts ist aber eine heisse Sache. Man soll sich hüten. Wechsel auf die Zukunft auszustellen, wenn Naturkräfte dabei auch etwas zu sagen haben. Bis die Kirche oder der Apfel gebraten werden kann, ist dieses möglich. Die Wärme kann erhitzen, die Fruchtansätze können infolge zu großer Trockenheit abfallen, der Hagel kann alle guten Aussichten in einer Minute vernichten.

Vorsicht im Walde. Bei der trockenen Witterung ist die Gefahr von Waldbränden sehr groß. Alljährlich um diese Zeit laufen die Nachrichten von solchen Bränden ein, die oft erst spät und mit großer Mühe gelöscht werden können, so daß großer Schaden angerichtet wird. Alle Spaziergänger seien deshalb aufs dringendste vor dem Rauchen im Wald und dem Wegwerfen von Zündhölzern und noch glimmenden Zigaretten- und Zigarrenresten gewarnt.

Forstwirtschaftlicher Lehrgang. Die Württ. Landwirtschaftskammer und der Waldbesitzerverband für Württemberg und Hohenzollern veranstalten in der Zeit vom 11. bis 13. April in Hohenheim einen forstlichen Ausbildungslehrgang für bäuerliche Waldbesitzer. Die Leitung übernimmt Forstmeister Prof. Dr. Schinzinger in Hohenheim, der Anmeldungen bis 5. April entgegennimmt.

Starke Erhöhung des Zuckerspreises. Das Reichsernährungsministerium hat angesichts der Tatsache, daß vom Januar auf Februar die Gehälter, Löhne und Frachtpreise um 100 Prozent, die Kohlenpreise gar um 200 Prozent gestiegen sind, einer Erhöhung des Zuckerspreises auf 81 000 Mark für den Zentner zugestimmt. Demnach stellt sich der Kleinverkaufspreis für das Pfund bei Kristallzucker auf 1340 Mark, Sandzucker 1370 M., Würfelzucker 1390 M., Brotzucker (Zuckerhüte) ohne Verpackung gemogen 1390 M., je das Pfund.

Die Postbezieher unseres Blattes mögen schon heute an die Bezugserneuerung für den Monat April 1923 denken und deshalb den heute abgedruckten Bestellzettel mit Unterschrift versehen unfrankiert in den nächsten Briefkasten werfen. - Heute ist es für Jeden wichtiger als je, eine Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung zu vermeiden.

Handelsnachrichten

Dollarkurs am 23. März: 20 652,20 (20 964,79). Vom Geldmarkt. Zinsfuß gegen Staatsanleihe 9 1/2 bis 11 Proz., gegen andere Wertpapiere 14 bis 20 Prozent.

Stuttgarter Messe, 23. März. Die Messe trug heute ein befriedigendes Aussehen zur Schau. Die Umsätze beschränkten sich zwar wieder auf ein Mindestmaß, die Käufe waren aber in der Mehrzahl und die Kurse konnten beinahe auf der ganzen Linie, wenn auch nur in bescheidenem Maß, Verbesserungen aufweisen. Der Markt der Festverzinslichen lag ruhig und ebenfalls etwas zaverflichteter. - Bankaktien: Notenbank 18 500, Hypothekbank 2900, Vereinsbank 4700. - Brauereiwerte: Schlangen 3000, Pfauen 9000, Ravensburg 2900, Walle 9500, Hohenzollern 13 500 (14 000), Reichenmeyer 16 000. - Metallaktien: Feinmechanik 35 900, Hobner 37 500 (35 000), Jungbusch 13 000. - Maschinenwerte: Daimler 7700, Saurer 26 000 (22 000), Schilling 12 000, Sauer 22 500 (20 000), Weingarten 25 000 (27 000), Redarthurmer 16 000. - Spinnereiwerte: Erlangen 13 000, Unterbauhen 40 000, Weingarten 55 000, Leib-Schle 16 000 (15 000), Ruchen 15 000 (16 000), Weingarten 26 000 (29 000), Kollma 60 000, Reichenmeyer 25 000 (30 000). - Sonstige Werte: Anilin 21 100, Heilbronn-Zement 18 500 (12 000), Adm-Rottweil 22 500 (19 200), Konstanzer Leinwand 6400, Kraun 6400, Holzwerk Heilbronn 80 000, Stuttg. Zucker 11 900, Mannheim Del 17 000 (18 500), Jägerwerke 24 000 (22 000). - Bezugsrecht von Weingarten 7000 (10 000). Württ. Vereinsbank.

Märkte. Hall, 22. März. Dem Pferdemarkt am Montag wurden 136 Pferde, darunter 27 Fohlen, zugeführt. Verkauft wurden 8 Arbeitspferde zum Preis von 2-6 Millionen Mark. Der Handel war zurückhaltend.

Das Wetter. Die Luftdruckverteilung ist wenig verändert. Auch am Sonntag und Montag ist noch teilweise bedecktes, aber in der Hauptsache trockenes und mildes Wetter zu erwarten.

Kathreiner Malzkaffee in jedem Hause, jeden Tag!

Bei Kropf. bidem Hals, Blähgas, Drüsenanschwellungen roten wir Ihnen den seit über 30 Jahren bewährten Sogitto-Balsam zu gebrauchen. Tausende von Anerkennungen. Praktische Anwendungsmethode. Vollkommen unschädlich. In allen Apotheken erhältlich, Preis vorräthig: Apotheke in Nagold. 304

Aus Stadt und Bezirk.

Nagold, 24 März 1923.

Die stille Woche

Zum Palmsonntag

Diesmal ist es besonders schwer, die stille Woche so zu feiern, wie wir sollten. Das Land hallt wider von Kampf und Not. Unser Volk hat dabei nichts einzusehen als Opfer, Leiden und Glauben an sein Recht. Wir kämpfen um Freiheit und Recht. Jesus opfert sich und gibt Freiheit und Recht dahin, so daß er ganz arm wird bis zu der unschönen Tiefe: „Rein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ In alles, auch in unser heutiges Dunkel kommt von dorthin Licht, in allen ehrlichen Kampf Kraft des Sieges. Vielleicht kann dann der wunderbare Gedanke in uns aufleuchten, daß der Leidenskampf des mehrfachen, vorgehaltenen deutschen Volkes als ein Opfer für die Menschheit dieser die Augen öffnet und den Weg zu ungeahnten Höhen. Aber gewiß nur dann, wenn die stille Woche uns das sehen und empfinden ließ, was er für uns getan hat. Die stille Woche wird so zur Aufgabe. Daß wir nur nicht an ihr vorbeigehen! Unter all' dem Värm der weltlichen Geschehnisse, unter all' den aufregenden Gerüchten des Tages müssen wir die Berührung mit dem Gekreuzigten suchen, bis das Herz still wird vor den Räteln Gottes, klein vor seiner Heiligkeit und ganz getrost in der Zuversicht: aus dem Karfreitag erwächst Ostern. E. W.

Persil bleibt Persil in alter bewährter Güte! geeignet für alle Arten von Wäsche. Ohne Chlor! Wascht, bleicht und desinfiziert. Alleinige Hersteller: MENKEL & CO., DUSSELDORF; auch der altbewährten „MENKEL“ (Frank's) Wasch- und Bleich-Soda. Niemals lösen! Nur in Originalpackung!

Nagold. Untergeschwister verkauft. 4 Festm. V. Kl. Langh. Ficht., 2 Festm. S. Forche II. Kl., 0,62 Festm. Forche III. Kl., Bauftangen, Hagftangen, Hourdis, Hohlziegel, Zementröhren, Steingengröhren, Kaminhüte, schräge Abortschüßeln 20er. Heinr. Benz.

Herren- und Damenfahräder Rennmasch., Nähmaschinen Fahrradbereifung und -Ersatzteile 761 kaufen Sie billig bei Friedrich Holzäpfel Fahrradhl., Liebenzell.

2 kräftige Jungen nimmt in die Lehre 763 Gustav Kohler, Maschinenfabrik und Mühlenbananstalt Talmühle OA. Calw.

Bestellungen auf Hausbrandkohlen für 1923/24 nimmt entgegen 734 Fr. Schittenhelm.

Bad Teinach. Wegen Entbehrlichkeit zu verkaufen: 799 1 Paar erstklassige Fuchswallachen 5- und 6jährig, 1 Rappwallach 6jährig, eine Braunstute 11jährig, unter jeder Garantie. Seyfried & Luz, Sägewerk.

Volmaringen. Vinzenz Müller verkauft einen erstklassigen, 11 Monate alten Zuchtfarren (Geldschek). 796

Mey's Stoffkragen mit Wäschestoff überzogen wieder lieferbar. Angenehm im Tragen. Bequem für die Reise. Keine Dauerwäsche. Nichtkalt wie Baumwolle. Dagegen gleich Leinwand. Verhältnismäßig billiger als diese. Keine Wasch- u. Pfleissorgen. Nur echt mit dem Mey'schen Kragen.

Verkaufsstelle: 238 G. W. Zaiser, Nagold (Wittbg.)

Gebetbücher G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.

Nagold. la Limburger sowie Salzheringe empfohlen 813 Fr. Schittenhelm.

Alle Maschinen aller Art, sowie Alteisen kauft ständig jedes Quantum 2005a Mechaniker Breunig, Nagold, Gerberstr. 450.

Alte Gebisse kauft preiswert jeden Zahn mit echten Silben bis zu 3000 M. F. Pflü, Bad Liebenzell 794 Büchelstr. 190 I.

Guterholleses 782 Fahrrad verkauft preiswert Adolf Morlok, Nagold.

Konfirmanden-Verzeichnisse sind vorräthig bei Buchhandlung Zaiser.

15 Prozent Rabatt

auf

**Kinderwagen
Sportwagen
Leiterwagen
u. Kinderstühle**

gewähre ich von
heute bis einschließlich Samstag den 31. März



Durch rechtzeitigen, günstigen Einkauf in obigen Artikeln
bin ich in der Lage, ohne Rücksicht auf die Wiederbeschaffungs-
preise meiner werthen Kundschaft diese Vorteile zu bieten.
Wer Bedarf hat und Geld sparen will,
veräume diese günstige Einkaufsgelegenheit nicht.

Auswärtigen Käufern vergüte Fahrkarte 4. Kl.

Eugen Baltzer, Rottenburg a. N., Bahnhofstrasse
Nr. 6.

Größtes Kinderwagen- u. Sportwagen-Lager weit und breit.

**Otto Brezing
Marie Stoll**
Vermählte
Walldorf
Karlsruhe
Egenhausen.

Nagold. 716

Zu Oster- u. Konfirmationsgeschenken
empfehle zu äußerst billigen Preisen mein Lager in
**Lederwaren, Reiseartikeln
und Polster-Möbeln.**
Spez.: selbstgemachte Schulranzen.
Otto Harr, Sattler- u. Tapeziermeister.

Empfehle auf die Osterfeiertage:
Spinat, Rosenkohl, Blaukraut, Kresse, Akerjasal,
Meerrettiche, Schwarzwurzeln, Knoblauch, Sellerie,
Lauch und Zwiebel, Gelbe- und Roterüben und
Sauerkraut, sowie Butter, Schweizer-, Tilsiter-,
Rahm- und Camembert-Käse.
Kaufe stets jedes Quantum Akerjasal,
Hilfsfrüchte, Obst und Geflügel zum Tagespreis.
Ziegler, Gemüschandlung.

Gewerbeschule Nagold.

Dienstag den 27. März, nachmittags 4 Uhr
findet im Saal 1 der Gewerbeschule die
**Entlassung des ältesten Jahrgangs der
Gewerbeschule mit Handelsabteilung,**
verbunden mit (vorangehender) Schlussprüfung und
(nachfolgender) Schlussfeier statt. Hierzu werden die
Lehrern und Eltern der Schüler, sowie alle Freunde
der Schule höflich eingeladen.
Nagold, den 24. März 1923. 772
Der Schulleiter: Bentelbacher.

809 Hatterbach, 23 März 1923.
Statt jeder besonderen Anzeige.



Trauer-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden
und Bekannten zur Nachricht, daß mein
lieber Vater, unser guter Vater, Schwieger-
vater und Großvater

Michael Denger,

Schmied

heute Nachmittag 4 Uhr sanft in dem Herrn
entschlafen ist.
Um stille Teilnahme bittet
die Gattin:
Elisabeth Denger, geb. Haist.
Beerdigung Montag Mittag 2 Uhr.

Bestellungen
auf 784

Hausbrand- Kohlen

für 1923/24 nehmen
auch wir entgegen.
Berg & Schmid.

Verkaufe
0,5
6 Wochen
alte



Rottweiler Welpen,
sehr guter Abkommens,
mit Stammbaum. 194
Im Schiff, Nagold.

Ein schönes
Oster- und Konfirmations-
Geschenk
ist eine
Taschenbibel.
Große Auswahl bei
Buchhandlung Jaifer

Ein tüchtiger 810

Fuhr- Mann

kann sofort einreten bei
Baumeister
Alber, Calw.

Kristall-Facettenspiegel
191

alle Maße sofort od. kurz-
fristig lieferbar bei billigstem
Tagespreis

Südd. Glasmanufaktur
C. Cramer, Liebenzell
Tel. 49.

Verkaufslager bei Herrn
Eug. Schreinerstr., Nagold
Posthof & Eisenbahn.

Eine schöne 8 Monate
alte 801



Wolfshündin
sehr dem Verkauf aus
Karl Hürin, Göttingen.
Hessinger b. W. Jaifer.

811 Nagold.

Ritzfelle

kauft zu guten Preisen
**Heinrich Garr,
Weißgerber.**
Fensterleder
in gut. Qual. empfiehlt
d. Obige.

Freundl. tücht. braves
Alleinmädchen
welches erw. Kochen kann,
nach Frankfurt a. M. in
klein. Herrschaftshaus
gesucht bei hohem Lohn.
Wahrsch. v. h. 800
Angeb. an Frau Hart
Frankfurt a. M.
Oberweh 30.

Mädchen

oder einfache Stütze auf
sofort gesucht bei
zeitigem Lohn und guter
Behandlung. Sowie Alt-
eich. **Kleiderkaste**
hat zu verkaufen
Wer? sagt die Geschäfts-
stelle d. Bl. 807

Schlacken sandsteine
für Massiv- u. Fachwerkbauten

Kunststeine
in jeder gewünschten Ausführung

Sandsteine (Keuper)
hell und dunkel
für jegliche Hochbauarbeiten und
Denkmale
bearbeitet und rauh
liefert in allen Dimensionen

Steinbruchbesitzer
A. Götsche
Baumeister u. Wasserbautechniker
785 **Hochdorf OA. Horb**
Fernruf Nr. 15
Gleisanschluß Station Hochdorf.

**Oster-
und
Konfirmations-
Geschenke**

werden in nächster Zeit gekauft.
Wenn Ihnen ein Besuch des
hiesigen und auswärtigen Publi-
kums erwünscht ist, dann geben
Sie das bitte im
Gesellschafter
bekannt.

Ein guterhaltenes
Fahrrad
verkauft. 791
Wer? sagt die Ge-
schäftsstelle d. Gesellsch.

Junger Müller
mit guten Zeugnissen
**sucht sofort
Stellung.**
795
Zu erfragen bei der
Geschäftsst. d. Bl.

Der schweren Zeit entsprechend bitten
jämliche Eltern der Konfirmanden
etwaige zugebachte
Geschenke zu unterlassen. 803

Konsum-Verein.
Die Mitglieder werden
gebeten, am nächsten
Montag, Dienstag und
Mittwoch die
Rabattscheine
im Laden abzugeben.
Das Mitgliedsbuch ist
mitzubringen. Später
eingehende Rabattscheine
können in diesem Jahr
nicht mehr zur Verrech-
nung kommen. 813
Die Verwaltung.

Sport-Verein Nagold.
Bei schönem Wetter
Ausflug
Zavelstein-Berneck.
Abfahrt 10. nach 2 inoch
Rückkehr 8. Rück-
vertr. 808

**Zaunstecken
u. -Pfofen**
bei **W. Benz, Nagold**
Hatterbach-Str.

Ehe Sie einen
Rauchkasten
kaufen,
ver-
langen
Sie
Prospekt
387
von
Joh. Werner, Nagold
Bahnhofstr.

Homöop. Verein.
Sonntag 1/2 4 Uhr
Traubensaal
Vortrag von **Dr. Raehl**
aus Stuttgart. 196
Zutritt für jedermann.

Gottesdienstordnung.
Evang. Gottesdienst
a. Palmsonntag 25. März
vorm. 10 Uhr Predigt (Otto)
1/11 Uhr Kindermissionssch.
Nachm. 1/5 Uhr Passions-
gottesdienst (Schärer) mit
Chören aus „Messias“ von
Händel.
Montag, Dienstag u. Mitt-
woch je abds. 8 U. Passions-
andacht im Vereinshaus.
Gründonnerstag Vor-
mitt. 10 Uhr Predigt (Schä-
rer), ansch. Abendgottesd.
u. Meldung zum hl. Abend-
mahl am Karfreitag. Abends
1/8 U. Utag. Abendmahl-
feier mit vorangehend. Bricht.
Amelidg. d. a. Palmson-
tag nach d. Abendgottesd. a. l.
Felshausen: Palmsonnt.
1/10 U. Predigtgottesdienst.

**Ev. Gottesdienste der
Methodistengemeinde**
bei **W. Benz, Nagold**
Hatterbach-Str.

Sonntag vorm. 10 Uhr. Ver-
digt (Schärer), 11 Uhr
Sonntagsschule, abds. 1/8 U.
Predigt (Schärer). Montag
abds. 1/2 Uhr Gesangst. G. in-
donnerstag abends 8 U. Ge-
betsstunde. Felshausen Son-
tag nachmittag 1/3 Uhr und
Dienstag abds. 8 U. Gottes-
dienste bei Herrn Gottl. Graf.

Kathol. Gottesdienst.
Palmsonntag, 25. März
1/8 U. Gottesdienst in Rott-
dorf, 10 U. Gottesdienst a.
Palmweide in Nagold, 2 U.
Anbacht. Gründonnerstag 7
U. Beichtgelegenheit, 8 U. Anb.
abds. 1/2 U. Anbacht. Kar-
freitag 9 U. Transverberation,
nachher Predigt, 2 U. Anbacht.
abds. 1/8 U. Transverberation.
Karfreitag 1/2 U. Weihen.
8 Uhr Amt, abends 8 Uhr
Kulterstiftungsfeier.

Die Postbezieher

des „Gesellschafter“, die das Blatt nur für den Monat März bestellt
haben, sowie neu hinzutretende Abonnenten werden gebeten, die
Bestellung für den Monat April auf untenstehendem Bezugsschein sofort
zu erneuern.

An das **Postamt**

Unfrankiert
in
den nächsten
Briefkasten
werfen.

Ich bestelle hiemit die
Nagolder Tageszeitung
„Der Gesellschafter“
für den Monat April
und bitte, den Bezugspreis durch den
Briefträger bei mir erheben zu lassen.

Name: _____
Wohnort _____
Straße u. Hausnummer _____

